

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Wir haben das Rennen gewonnen, mit Leichtigkeit. Aber noch mehr als vorher die Stute, hat Rocky dieses Rennen gewonnen, denn ich war zu nichts mehr zu gebrauchen, ich musste schon froh sein, dass ich mich im Sattel halten konnte. Aber es hatte niemand etwas gemerkt und Rocky hatte gewonnen, also war doch alles gut gegangen.

Beim Absteigen musste ich mich an meinem Pferd festhalten, weil ich sonst umgekippt wäre, ich hatte einfach keine Kraft mehr.

Meine Eltern waren so stolz auf ihren Sohn!

Mein Vater war ein einfacher Bauer aus ärmlichen Verhältnissen und beide genossen es zu der feinen Gesellschaft ein bisschen dazu zu gehören weil ihr Sohn einer der erfolgreichsten Jockey's der Insel war.

Mein Vater feierte und er trank zuviel.

Meine Mutter konnte nicht Auto fahren und so bat ich Eileen, dass ich meine Eltern nach Hause fahren könne ohne nochmals auf das Stud zurückzukehren.

Ich hatte während der Feier unseres Sieges aus Anstand von Eileen und Edward ein Glas Champagner angenommen, auch um meinem Vater die Freude zu machen, mit ihm anzustossen.

Mein Vater war vernünftig genug nicht mehr heimfahren zu wollen und sie wollten sich ein Taxi nehmen, aber ich..."

Seine Stimme zitterte und er sprach nicht mehr weiter.

Alex hätte gerne etwas Tröstliches gesagt, sie fühlte den Schmerz in ihm und sie litt mit ihm auch wenn sie noch nicht wusste, was er weitererzählen würde.

"Matt? Es ist schon okay, Du musst das nicht tun! Nur wenn Du willst, okay?"

Er drückte ihre Hand und zog sie noch etwas enger zu sich heran.

"Schon gut. Vielleicht hätte ich das schon lange tun sollen."

Alex schmiegte sich an ihn und sie hatte das Gefühl in jenem Moment endlich den wahren Matt O'Leary zu sehen, sie hatte die Mauer durchbrochen und sah nun den wahren Menschen vor sich.

"Ich wollte meine Eltern nach Hause bringen. Sie waren schliesslich extra meinetwegen gekommen und ich wollte nicht, dass sie am nächsten Tag ihr Auto holen mussten und Umstände hatten. Ausserdem machte es mir nichts aus.

Fiona hatte mich nicht begleitet, ihr war es egal wie ich mein Geld verdiente, Hauptsache ich verdiente...

Pat war in einem Schullager und so fuhr ich alleine mit meinen Eltern nach Hause.

Ich konnte zeitweise kaum noch etwas sehen, hatte Schweissausbrüche, dann wieder fror ich. Mein Kreislauf war total zusammengebrochen und ich hätte in ärztliche Behandlung gehört, aber ich war zu stolz das einzusehen.

Und dieser Stolz..."

Einen Moment lang konnte er nicht weitersprechen.

"...dieser Stolz hat meinen Eltern das Leben gekostet.

Auf dem Heimweg hatte ich irgendwann einen vollkommenen Blackout und ich fuhr auf die Gegenfahrbahn. Dort kam uns ein Lastwagen entgegen und... Gott, ich...."

Er brach ab.

Alex liefen die Tränen über die Wangen.

Ohne eine Sekunde zu zögern drehte sie sich um und nahm ihn fest in ihre Arme.

"Oh Matt, das tut mir so leid!"

Sie hielt ihn ganz fest umfassen, fühlte, dass er gegen Tränen ankämpfte und wünschte, er hätte es nicht getan.

Minutenlang hielten sie sich schweigend fest und Matt fasste sich langsam wieder.

Leise sprach er weiter.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Mein Vater war sofort tot. Meine Mutter starb eine Stunde später im Krankenhaus. Und ich..."

Er lachte bitter.

"Ich war nahezu unverletzt. Meine Schulter war gebrochen und ich hatte eine Hirnerschütterung und ein paar Glassplitter in meinem Gesicht. Es war wie ein Wunder. Doch für mich war es Keines."

Alex schämte sich ihrer Tränen nicht, als sie zu ihm hochsah und sanft sein Gesicht streichelte.

"Matt- es gibt Dinge im Leben die passieren einfach. Wir haben keinen Einfluss auf den Lauf des Schicksals!"

Er streichelte über ihr Haar.

"Das weiss ich. Aber mein Leben war für mich in dem Moment zu Ende, als ich im Krankenhaus erwacht bin und die Wahrheit gehört habe. Zumindest mein bisheriges Leben. Von nun an sollte nichts mehr so sein, wie es mal war. Meine Sturheit und mein Leichtsinns hatte meinen Eltern das Leben gekostet! Kannst Du Dir das vorstellen?"

Alex schüttelte den Kopf. Vorstellen konnte sich das wohl niemand.

"Ich wollte nie wieder reiten. Es war für mich meine Strafe, ich wollte auf das verzichten, was mir in meinem Leben am Meisten bedeutet hatte. Ich hatte das Gefühl kein Anrecht mehr darauf zu haben. Fiona konnte das nicht verstehen. Sie hatte sich in den jungen erfolgreichen Jockey verliebt und nicht in einen Arbeitslosen, der von Gewissensbissen geplagt wurde. Sie ist gegangen."

Alex hätte der Frau wohl die Faust ins Gesicht gehauen, wenn sie in dem Moment da gewesen wäre. Was hatte diese Frau bloss für einen Charakter gehabt? Wohl gar keinen!

Wie konnte sie nur?

Einen Menschen, den man liebt und dem so etwas wiederfahren war, den liess man nicht so einfach im Stich!

"Ich fand dann einen Job, denn ich musste Geld verdienen, um meinen Geschwistern wenigstens eine gute Ausbildung zu ermöglichen, wenn ich ihnen schon die Eltern genommen hatte. Das war zwar kein Ersatz für all das, was sie nun nie mehr erleben würden, aber es war das Einzige was ich tun konnte. Ich habe lange Zeit alle möglichen Job's gemacht, meist mehrere gleichzeitig, bis ich eingesehen hatte, dass der Job den Eileen mir schon lange angeboten hatte, mir es ermöglichen würde, das meiste Geld zu verdienen. Deshalb bin ich zurückgekehrt, und nur deshalb."

Sie schwiegen beide eine Weile, dann drückte er sie nochmal fest an sich und schob sie dann ein wenig von sich um sie ansehen zu können.

"Verstehst Du nun, warum ich Shadow nicht reiten will?"

Sie strich sanft über seine Wange.

"Verstehen schon, nur, das was geschehen ist, das hatte nichts mit dem Reiten zu tun. Es war ein Unfall und Du warst krank."

"Ja, nur war ich selber schuld, dass ich krank war. Ich war krankhaft ehrgeizig, angespornt von einer Frau, die sich nur für Erfolg und Geld interessierte, aber lassen wir das."

"Matt, Du bist ein guter Mensch, das weiss ich schon lange. Du bist es wert geliebt und gemocht zu werden, Du bist viel zu hart zu Dir selber!"

Er schüttelte langsam den Kopf.

"Ich kann nichts Liebenswertes an mir finden."

"Nein? Ich schon! Jede Menge! Wer hätte einem Kerl der ein wehrloses Pferd schlägt, schon eine Faust ins Gesicht geknallt? Jemand der nicht liebenswert ist?"

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Kaum! Wer hätte mich zum Tee eingeladen, bloss weil ich geheult habe? Denkst Du jemand der nicht liebenswert wäre, hätte sich um mich gekümmert, als Crush mich geschlagen hat? Denkst Du das?"

Sie hatte sich in Rage geredet und ihre Augen blitzten als sie ihn nun ansah. Er musste einfach lächeln.

Was passiert wohl jetzt?

Fortsetzung folgt...